

graphie und chemischen Druckerei Alois Senefelder. Mit einer Vorrede des General-Sekretärs der Königlich Akademie der Wissenschaften zu München, des Direktors Friedrich von Schlichtegroll. Zweyte wohlfeilere Ausgabe. 4°. XIV, 372 S. u. 2 Taf. München 1821, Beym Verfasser und bey E. A. Fleischmann.

Portraits de généraux et militaires, amiraux et marins hollandais et étrangers. — Catalogue No. 32 de la librairie Van Stockum's Antiquariat (L. B. J. Kerling) à La Haye. 8. 38 S. 1190 Nrn.

Personalnachrichten.

* **Josef Bucher †.** (Vgl. Nr. 290 d. Bl.) — Zu der Mitteilung vom Tode Josef Buchers (Passau) in Nr. 290 d. Bl. sei hier folgendes ergänzend nachgetragen: Josef Bucher gründete im Jahre 1868 in Passau eine Sortiments- und Verlagsbuchhandlung mit Buchdruckerei, die er zu hoher Blüte brachte. Am 18. Juli 1887 ging die Buchhandlung (Sortiment und Verlag) an den Buchhändler Rudolf Abt über; die Buchdruckerei und der Verlag der »Donauzeitung« blieben im Besitze Josef Buchers. Im Juli 1894 verkaufte Abt das Sortiment an Georg Kleiter, der gegenwärtig Inhaber der früheren Bucher'schen Buchhandlung ist. Den Verlag führte Rudolf Abt weiter.

* **Der Verfasser von »Rembrandt als Erzieher«.** — In Gardens »Zukunft« bringt Cornelius Gurlitt, Dresden, zum erstenmale genauere Nachricht über das Leben August Julius Langbehn's, des anonymen Verfassers des bekannten aufsehensmachenden Buches »Rembrandt als Erzieher«. Ein Sonderling, in krankhaftem Selbstgefühl sich von der Welt abschließend, seinen Wohnort häufig wechselnd, sich verbergend und schließlich selbst mit Nahestehenden nur unter Deckadresse verkehrend, war er mehr und mehr der Vereinsamung verfallen und fast verschollen. In den neunziger Jahren soll er zum Katholizismus übergetreten sein. Am 30. April 1907 soll er, wie Direktor a. D. Koloff, Freiburg i/Br., im »Hochland« (München) mitgeteilt habe, krank von einer Tiroler Reise nach Rosenheim gekommen, dort im Gasthof »König Otto« gestorben sein. Auf seinen Wunsch wurde er, wie weiter mitgeteilt wird, auf dem Kirchhof in Buch bei Fürstfeldbruck am 3. Mai 1907 durch den dortigen Pfarrer Grafel bestattet. Ein einfaches Eisenkreuz mit der Aufschrift: »J. A. L., geb. 1851, † 1907« bezeichnet die Stätte. (Geheimer Hofrat Professor Cornelius Gurlitt, Dresden, Kaiserstraße 26, bittet alle, die Langbehn gekannt haben, um Mitteilungen über ihn.)

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung, Großborstel.

(Vgl. Nr. 278, 283 d. Bl.)

Ich entspreche dem mehrfachen Wunsche, als beteiligter Verleger mich an dieser Stelle zu äußern. Mir ist jede Verquickung von Wohltätigkeit und Geschäft peinlich, mag sie sich innerhalb oder außerhalb des Buchhandels zeigen. Man weiß ja, welche Mittel da zuweilen der gute Zweck »heiligen« muß und wie leicht die gute Absicht sich auf anderer Leute Kosten oder zu anderer Leute Schaden »wohlthätig« bezeigt. Werden solche Unternehmungen außerhalb des organisierten Buchhandels betrieben, so mag dieser in einzelnen seiner Vertreter geschädigt werden, ohne als Gesamtheit dagegen einschreiten zu können. Gliedern sich aber derartige Unternehmungen zuvor in den Gesamtorganismus des Buchhandels ein, dann hat dieser meines Erachtens das Recht und die Pflicht, nötigenfalls mit den radikalsten Mitteln, darauf zu dringen, daß sie bei der Verfolgung ihrer noch so guten Ziele die Grenzen innehalten, die er gezogen hat.

Schleuderei bleibt Schleuderei, gleichviel, ob sie aus Gewinnsucht geschieht oder aus Wohltätigkeitsdrang, ob man Geld dabei verdient oder zusetzt. Letzteres, was die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung in hilfsbereiter Absicht freiwillig tut, soll schon mancher Schleuderer unfreiwillig getan haben. Mir scheint,

es kommt hier weder auf die Absicht, noch auf den Erfolg an, sondern lediglich auf den Tatbestand. Im Blick auf diesen kann ich auch keinen Unterschied darin sehen, ob man einzelne neue Bücher, deren Ladenpreis noch zu Recht besteht, billiger anbietet oder gleich ganze Reihen von solchen Büchern.

Ich meinerseits habe der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung gegenüber die nächstliegende Konsequenz gezogen, indem ich ihre letzte Bestellung auf 100 Kugeln, Jugenderinnerungen, zurückwies und ihr mitteilte, daß Bücher meines Verlages ihr fortan überhaupt nicht mehr geliefert werden.

Ebenhausen, 13. Dezember 1909.

Wilhelm Langewiesche-Brandt

Rezensionsexemplare?

Die Firma Dunder & Humblot in Leipzig empfing am 29. November eine Postkarte folgenden Inhalts:

»Solln II. bei München, 28./XI. 1909.

»Herren Dunder & Humblot, Leipzig.

»Kann ich von E. Hammacher: philof. u. öcon. System des Marxism.; dann, von: Inama-Sternegg: Deutsche Wirtschaftsgeschichte je ein Rec.-Ex. bekommen? Ich besorge ausführl. Referate in Neue Zürcher Zeitung u. im Hochland. Über Hammacher auch in den Propyläen. Innerhalb 3 Monate.

»Hochachtungsvoll

Dr. Konrad Jaunß.

Darauf fragte das Haus Dunder & Humblot bei der Redaktion der Neuen Zürcher Zeitung in Zürich unterm 30. November Jan, ob die auf der Karte berührte Angelegenheit ihre Richtigkeit habe. Die Redaktion der Neuen Zürcher Zeitung antwortete unterm 2. Dezember:

»Sehr geehrte Herren!

»Wir sind Ihnen zu Dank verpflichtet, daß Sie uns von dem Gesuch des Dr. K. Jaunß um Besprechungsexemplare Kenntnis gaben, und wir beeilen uns, Ihnen mitzuteilen, daß wir den betreffenden Herrn nicht kennen und er jedenfalls nicht in unserem Auftrag handelt.

»Wir bitten Sie, in allen Fällen Besprechungsexemplare stets nur an unsere Redaktion senden zu wollen, da wir nur dann eine Garantie übernehmen können, daß die Besprechung auch wirklich in unserem Blatte erfolgt.

»Mit vorzüglicher Hochachtung

Redaktion der Neuen Zürcher Zeitung

Dr. A. Meyer.

Wie an die Neue Zürcher Zeitung wurde nunmehr am 3. Dezember an die Redaktion des »Hochland« nach Rempten geschrieben. Nachstehend abgedruckte Antwort ging am 12. Dezember in Leipzig ein:

»München, 11./XII. 09.

»Herren Dunder & Humblot, Leipzig, Dresdnerstr. 17.

»Auf Ihre uns von Rempten zugegangene Zuschrift teilen wir Ihnen mit, daß uns ein Herr des Namens Dr. Konrad Jaunß in Solln II durchaus unbekannt ist. Jedenfalls ist er nicht unser Mitarbeiter. Wir danken Ihnen für die Benachrichtigung und bitten Sie, nie anders als durch unsere Redaktion Rezensionsexemplare für unsere Zeitschrift zu vergeben, da dieselben stets von uns aus den einzelnen Mitarbeitern zugeteilt werden.

»Hochachtungsvoll

Redaktion der Monatschrift

Hochland.

An die Propyläen zu schreiben wurde unterlassen.

Warnung.

(Vgl. Nr. 282 d. Bl.)

Von L. F. Merz, »Prof., Chinesische Hochschule Chefoo (Nord-China)«, vor dessen Bücherbestellungen in Nr. 282 d. Bl. gewarnt worden ist, liegt uns heute ein Bestellbrief vom 29. November an eine Berliner Verlagsbuchhandlung vor mit Bestellung im Werte von 31 M und dem Versprechen, den Rechnungsbetrag nach Eingang der Sendung zu entrichten. In Nr. 282 d. Bl. ist eine von durchaus zuverlässiger Seite gegebene Auskunft über den Besteller mitgeteilt. Eine Hochschule besteht in Tschifu nicht.

Red.